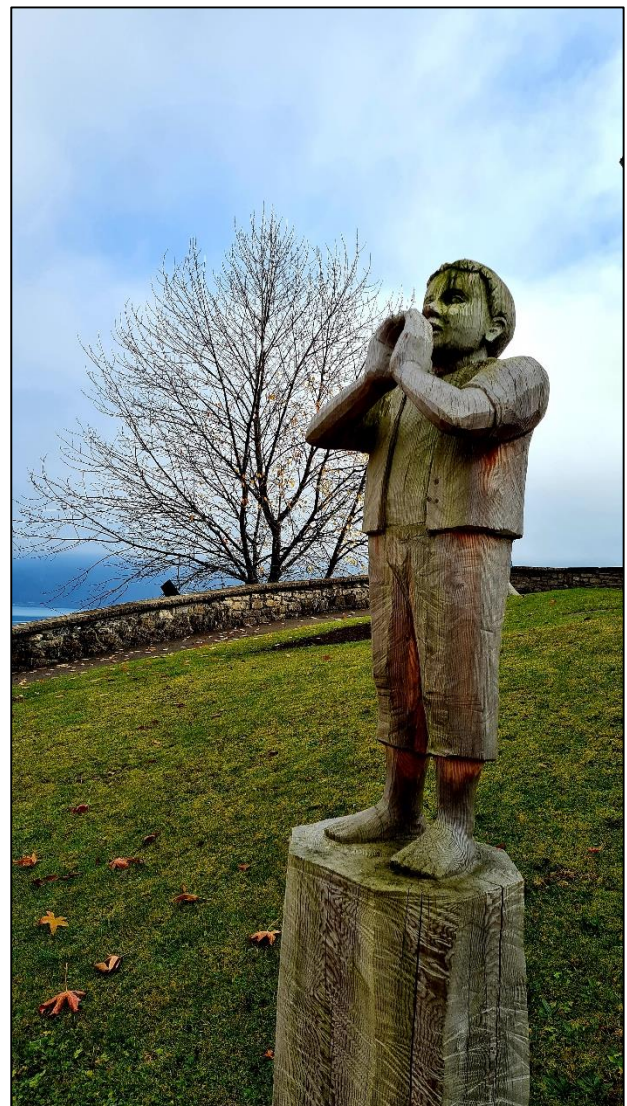


**„Ein Wort zum Mittwoch“ 16. Februar 2022
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Als ich den geschnitzten Knaben in Brienz fotografierte, dachte ich: Darüber werde ich ein „Mittwochsblatt“ schreiben. Auch in unserem Gemeindeblatt der Kirche schrieb ich einen wichtigen Gedanken dazu:

„Die Kirche ist ein Ort des Gebets... Aber weil dieser Knabe in Brienz nun ausserhalb der Kirche steht, wird mir bewusst, dass das Gebet auch ausserhalb der Kirche geschehen kann und muss. Mitten im Alltag, mitten im Wirbel des Lebens.“

Meine Gedanken gehen weiter... Gebet ist noch mehr! „**Das Gebet ist der Ort, an dem Lasten die Schultern wechseln.**“ beschrieb letzthin eine Freundin sehr schön die Erfahrung im Gebet. Denkt ihr daran, eure Lasten oder die Lasten anderer im Gebet vor Gott zu bringen, damit sie leichter werden? So oft erlebe ich dies in der psychiatrischen Klinik, dass Menschen nach einem Gebet aufblühen. Nicht weil ich geholfen habe, aber weil Gott gehört und entlastet hat! Vor kurzem fragte mich eine Patientin, die beim Vorbeigehen merkte, das ich einer der Seelsorger bin, ob ich kurz Zeit hätte, für sie den Psalm 23 zu beten. Denn dies hätte ihr schon oft geholfen, besonders die Stelle, wo gebetet wird, dass

Gott mit seinem liebenden Stab tröstet. - Oder ein Pfarrkollege von mir hat die Diagnose Krebs. Er erzählt, wie wertvoll er es erlebt, wenn Menschen für ihn beten. Sogar ein Katholischer Kollege habe ihn gefragt, ob er für ihn beten solle und die Krankensalbung geben darf.

Sooo wertvoll ist es, wenn wir auch über kirchliche Grenzen hinweg füreinander beten. So tragen wir Lasten mit, damit sie etwas weniger schwer werden, da Jesus in die Nöte und Anliegen einbezogen wird!

Wie Mut machend sagt doch 1. Petrus 5,7: **„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“**

Philipper 4,13... Mit erfreutem Gruss Urs Ramseier